

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur

NEWSLETTER 6 | 2022

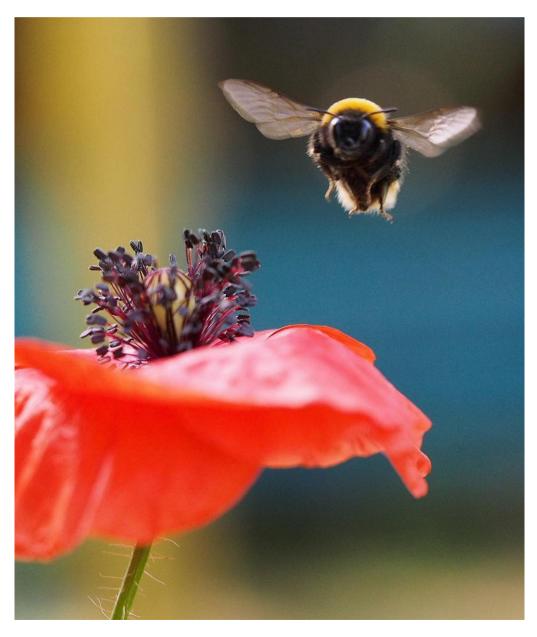


Foto: Geert-Christoph Seidlein

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde der Gartenkultur,

es ist schade, aber das für den 18. Juni geplante Baumkletterseminar mit Tim Ziegler und Friedemar Keller vom Kronenkollektiv im LebensGut Frankenthal musste auf Grund einer zu geringen Teilnehmerzahl leider abgesagt werden. Wir bemühen uns um einen neuen Termin im nächsten Jahr in Greifswald.

Claudia Resthöft, Produktionsleiterin des Demeter-Biobauernhofs Alter Pfarrhof in Elmenhorst, führte die Gäste in diesem Jahr zur Zeit der Obstblüte über den Hof. Sehr lebendig und engagiert sprach sie über die Freuden, Mühen, Sorgen und Erfolge ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit für die Erzeugung gesunder Lebensmittel auf einer fruchtbaren Erde.

Der Alte Pfarrhof ist ein Gemischtbetrieb mit Marktfrucht Anbau und Milchviehhaltung sowie Veredelung der Produkte in der hofeigenen Käserei und Bäckerei.

Der Hof wird auf biologisch-dynamische Wirtschaftsweise – seit 2005 nach Demeter-Richtlinien - auf einer Gesamtnutzfläche von 214 ha betrieben. Davon entfallen 159 ha auf Ackerbau und 55 ha auf Grünland, das im Sommer der Weidehaltung des Milchviehs dient. Der Tierbestand liegt bei vierzig Milchkühen und einem Zuchtbullen der Rasse Deutsches Schwarzbuntes Niederungsrind. Weiterhin existiert ein kleiner Schweinebestand aus sechs bis neun Tieren einer Kreuzung aus Deutscher Landrasse und Angler Sattelschwein. Im Winter wird das Milchvieh in Stallhaltung mit Freilauf gehalten. An die Ställe der Schweine schließt sich ein Areal mit einem kleinen Waldstück an, auf dem die Tiere ihr Leben artgerecht genießen können. In der Milchproduktion werden jährlich 200 000 kg Milch erwirtschaftet, wovon 40 000 kg in der hofeigenen Käserei zu Käse, Joghurt und Quarkprodukten veredelt werden.

Bezeichnend für den biologisch-dynamischen Landbau ist der Gedanke des Betriebsorganismus. Das bedeutet, dass der Hof eine eigene Individualität entwickelt und
dadurch die dort entstandenen Lebensmittel einen besonderen Charakter erhalten.
Ziel ist es, den Kreislaufgedanken zu vollenden und so wenig wie möglich Energie
ein- und abzuführen. Erreicht wird dies unter anderem durch eine eigene Futterproduktion, wenig Betriebsmittelzukauf und die Nutzung hofeigener Ressourcen.
Abfälle werden nicht entsorgt, sondern im Betrieb wieder verwertet, zum Beispiel
über die Mistkompostierung.

Die Teilnehmer kamen am Ende der Führung noch in anregende Gespräche mit Claudia Resthöft und drückten ihre Wertschätzung gegenüber der sinnvollen Zukunftsarbeit auf dem Hof aus. Im Hofladen konnten die hofeigenen Produkte erworben werden und die sehr gelungene Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen angenehm ausklingen.



Claudia Resthöft führt über den Demeterhof Elmenhorst, Foto: Angela Pfennig



Im Kuhstall, Foto: Angela Pfennig



Claudia Resthöft erläutert die Fruchtfolge auf den Feldern, Foto: Angela Pfennig



Kühe auf der Weide, Foto: Angela Pfennig

Empfangen wurden die Gäste der diesjährigen Parkführung in Behrenshagen mit Flötenimprovisationen von Katrin Möller-Lazarus unter der prachtvollen Platane auf dem Vorplatz des Gutshauses. Die Flötistin ließ sich während der Führung an besonderen Orten der Kraft im Park inspirieren zu weiteren Improvisationen, die vom Publikum dankbar aufgenommen wurden.



Musikalische Einführung mit Flötenimprovisationen von Katrin Möller-Lazarus, Foto: Angela Pfennig

"So wenig sich der Gärtner durch andere Liebhabereien und Neigungen zerstreuen darf, so wenig darf der ruhige Gang unterbrochen werden, den die Pflanze zur dauernden und vorübergehenden Vollendung nimmt. Die Pflanze gleicht den eigensinnigen Menschen, von denen man alles erhalten kann, wenn man sie nach ihrer Art behandelt. Ein ruhiger Blick, eine stille Konsequenz, in jeder Jahreszeit, in jeder Stunde das ganz Gehörige zu tun, wird vielleicht von niemand mehr als vom Gärtner verlangt."

Johann Wolfgang von Goethe "Die Wahlverwandtschaften"

Britta Siebenbürgen, die gemeinsam mit ihrem Mann Roberto seit 1998 ganz im Sinne der Gedanken von Goethe das Gutshaus und den Park Behrenshagen zu einem lebendigen Ort entwickelt, erfuhr während ihres authentischen Erfahrungsberichtes einer von Höhen und Tiefen gekennzeichneten Lebensaufgabe viel Anerkennung von den Teilnehmern der Führung.

Behrenshagen wurde 1289 erstmals urkundlich erwähnt und befand sich im Besitz des ritterlichen Adelsgeschlechtes derer von Mörder. Im Jahre 1702 starb die Daskower Linie der Familie von Mörder aus. Das Gut Daskow, zu dem auch das Gutshaus Behrenshagen einst zählte, ging somit an die Mützkower Familie von Mörder. Dieser Zweig starb 1730 aus. Das Gut fiel nach Erbstreitigkeiten zwischen den Erben von Bülow und von Plüschow 1755 an die Familie von Kahlden und um 1779 schließlich an die Familie von Lilienanker. 1842 erwarb Karl Wilhelm von Stumpfeldt aufgrund einer Erbschaft die Daskower Güter und verpflichtete sich gegenüber seiner kinderlosen Erbtante, fortan den Namen von Stumpfeldt-Lilienanker zu führen. Die Familie von Stumpfeldt-Lilienanker war auch Patron der Kirche zu Pantlitz.

Bis in das 19. Jahrhundert hinein führte der hansische Botenkurs durch Behrenshagen. In Behrenshagen-Sandberg befand sich die wichtigste Pferdewechselstation zwischen Damgarten und Stralsund.

Das Gutshaus Behrenshagen, das als Wohnhaus des Gutsherren in enger Verbindung mit der Wirtschaftsanlage des Gutshofes stand, nutzte die Familie von Stumpfeldt-Lilienanker bis zum Bau des neuen Hauses in Daskow im Jahr 1908 als Hauptsitz.



Gutshaus Behrenshagen, Foto: Angela Pfennig

Der ältere Teil des Gutshauses Behrenshagen wurde vermutlich um 1850 von Karl Wilhelm von Stumpfeldt-Lilienanker erweitert und aufgestockt. Der eigenwillige Baustil ist auf finanzielle Engpässe zurückzuführen. Das ursprüngliche Haus – ein Fachwerkbau mit Gauben – wurde lediglich auf der linken Seite aufgestockt und erhielt an der Süd-West-Seite einen imposanten Neorenaissance-Giebel. Seitdem wird das äußere Erscheinungsbild des Gutshauses Behrenshagen von zwei unterschiedlichen Baukörpern geprägt. Der Höhenunterschied wurde nicht mehr verändert. Der jüngere Teil des Hauses wurde um 1960 abgerissen und als Kultursaal der damaligen LPG neu errichtet.

Der Gutshof Behrenshagen war bis 1945 im Besitz der Familie von Stumpfeldt-Lilienanker und an die Familie Büchsel verpachtet. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges bewohnten 9 Flüchtlingsfamilien das Gutshaus Behrenshagen. Die Familien waren mit 2 bis 6 Personen in einem Zimmer oder einer Kammer untergebracht. Das Haus war für derartig viele Menschen nicht ausgestattet, es fehlte an Küchen und Toiletten. So errichtete man direkt in der Parkanlage sanitäre Einrichtungen, diverse Schuppen und Gartenparzellen.

Bis in die 1980er Jahre wurden die Gärten und Schuppen von den einzelnen Mietern noch genutzt. Anschließend blieben sie bis zum Kauf des Anwesens durch die Familie Siebenbürgen im Jahre 1998 weitestgehend sich selbst überlassen. Der Teil der Parkanlage, welcher nicht urbar gemacht werden konnte, diente als illegale Mülldeponie. Er war als Gartenkunstwerk nur noch von Kennern und Interessierten zu erahnen. Das Haus selbst befand sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand mit undichtem Dach, verfaulten Fußböden im Erdgeschoss und feuchten Wänden.

Angesichts der ab 1945 deklarierten Ziele zur Zerschlagung der gutsherrschaftlichen Strukturen und der auch nach der politischen Wende 1989 weiterhin anhaltenden Bedrohung der Gutshäuser durch Verfall, Abriss und zweckentfremdete Nutzung ist es jedoch erstaunlich, dass sich die historische Kulturlandschaft in Vorpommern dennoch in ihrer Ausprägung aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg so umfassend erhalten hat.

Das Gutshaus Behrenshagen und sein Park gehören dank der liebevollen Wiederherstellung durch die jetzigen Besitzer zu den Anlagen im Land, an denen sich bis heute die Jahrhunderte währende kulturhistorische Entwicklung im ländlichen Raum auf eindrucksvolle Weise erfahren lässt.

Der Park von Behrenshagen zeichnet sich insbesondere durch seine künstlerisch ausgeformte, feine Geländemodellierung aus, die auf einer relativ kleinen Fläche weite Räume erzeugt, deren Wirkung durch ein Grabensystem mit Teichanlage und eine modellierte Geländeanhöhe, die einst ein Pavillon zierte, noch gesteigert wird. Ursprünglich verbanden drei Brücken die durch den Graben getrennten Parkteile.

Der räumliche Abschluss des Parks wird durch eine Baumreihe aus prächtigen, in Mecklenburg-Vorpommern in dieser Form und Vitalität seltenen, Ulmen markiert. Die Pflanzabstände sind so gewählt worden, dass die Bäume jeweils Sichtfenster in die umliegende Landschaft und Feldflur bilden. Zwei Ulmen stehen torartig in der rückwärtigen Achse des Gutshauses und führen zur Allee der Ortsstraße, die zur B 105 und nach Tempel führt. Die Solitärbäume dienen der Blickführung und Raumbildung.

Besondere Akzente wurden durch dendrologisch interessante Baumarten gesetzt, die in erhabener Altersschönheit die Raumwirkung der Anlage im Wesentlichen bestimmen: Bergulme, Feldulme, Flatterulme, Blutbuche, schlitzblättrige Buche, serbische Buche, Küsten-Douglasie, kaukasische Flügelnuss, rotblühende Rosskastanie, Platane, rotblättrige Stieleiche, Mammutbaum und Ginkgo. Interessant ist hierbei, dass das Ringen um die Einbürgerung fremdländischer Gehölze, insbesondere nordamerikanischer Waldbäume in die deutschen Garten- und Parkanlagen ihren Widerhall auch in den Behrenshagener Parkanlagen fand.

Die Führung endete im Gartensaal des Gutshauses, wo sich die Gäste von der enormen Sanierungsleistung der Familie Siebenbürgen überzeugen und Bienenhonig aus der hofeigenen Imkerei erwerben konnten.



Flötenimprovisationen mit Katrin Möller-Lazarus im Park Behrenshagen, Foto: Angela Pfennig



"Bei meinen Wanderungen fiel mir auf, dass Waldabschnitte unterschiedliche Qualitäten haben können. Der Aufenthalt dort war manchmal wohltuend, manchmal aber auch unangenehm. Ich beobachtete, dass die Bäume an prägnanten Orten verschiedene ungewöhnliche Wuchsformen bildeten … An Orten mit den gleichen Landschaftskräften fand ich immer wieder die gleichen Wuchsformen. Dies bedeutet im Umkehrschluss: Wenn man die Wuchsformen kennt, kann man Aussagen über die Qualität der Landschaftskräfte machen!"

Guntram Stoehr, Architekt und einer der bekanntesten Geomanten im deutschsprachigen Raum, erklärte in seinem Vortrag "Bäume an Orten der Kraft. Die Botschaft verstehen – Heilung finden", wie man die Sprache der Bäume entziffert und erkennt, welche Orte Körper und Seele guttun. Wo verlaufen Wasseradern, wo wirken Erdstrahlen oder andere Kräfte? Taugt ein Platz zum Hausbau oder eher nicht? Mithilfe einer einzigartigen Klassifizierung der Wuchsphänomene kann auch der geomantische Laie kraftvolle Orte aufspüren und nutzen. Guntram Stoehr stellte anhand zahlreicher eindrucksvoller Bilder Orte mit erhöhter und abbauender Vitalkraft im Zusammenhang mit besonderen Wuchsformen einzelner Bäume wie Rüsseläste, Elfenaugen, Krebswucherungen, Wasserreiser oder efeuüberwachsene Bäume vor. Und er beschrieb die Wirkung von Bäumen und Landschaft auf die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen.



Guntram Stoehr während seines Vortrags im LebensGut Frankenthal, Foto: Jens Frank

Was sind eigentlich Kraftorte und wie kann man sie erkennen? Kraftorte sind Orte, an denen geomantische Landschaftskräfte überdurchschnittlich stark sind. Da Landschaftskräfte für die Augen nicht sichtbar sind, können Bäume eine große Hilfe sein. Denn Bäume reagieren auf die Landschaftskräfte eines Ortes. Und sie können dabei deutlich von ihrem normalen Wuchs abweichen. Bäume sind also ein sichtbares Zeichen für unsichtbare Kräfte in der Landschaft. Und wenn man die Baumwuchsformen kennt, kann man Aussagen machen über die geomantische Qualität eines Ortes. Rüsseläste beispielsweise können die Richtung anzeigen zu

einem anderen Kraftort. Unter anderem können Bäume, deren Stämme zusammengewachsen sind, Zeichen für einen Ort mit erhöhter Vitalkraft sein.

Im Anschluss beantwortete Guntram Stoehr Fragen des zahlreich erschienenen Publikums. Ein herzlicher Dank geht an das LebensGut Frankenthal, in dessen Gemeinschaftsraum mit seiner besonderen Atmosphäre die Akademie erstmals mit einer Veranstaltung zu Gast sein durfte.



Begegnungen am Büchertisch, Foto: Jens Frank

Führungen

25. Juni Gärtnerei Schnelles Grünzeug

Führung

Olaf Schnelle | Grammendorf

Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18513 Grammendorf, Dorow 8

Teilnahme: 6 Euro



Zucchini in der Gärtnerei Schnelle, Foto: Angela Pfennig

2. Juli 9. Tag der Stralsunder Altstadtgärten

10.00 - 16.00 Uhr | Privatgärten und Höfe öffnen sich

Führungen

Dr. Angela Pfennig | Stralsund Martin Jeschke | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr und 14.00 Uhr | Stralsund, Johanniskloster

Teilnahme: 6 Euro



Stauden im Hof Bechermacherstraße, Foto: Angela Pfennig

9. Juli Spalierobstgarten

Klausdorf Führung

Christian Golde | Klausdorf Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | 18445 Klausdorf, Prohner Straße 38, Parkplatz am Park

Teilnahme: 6 Euro



Aprikose von Nancy im Spalierobstgarten Klausdorf, Foto: Angela Pfennig

10. Juli Die Linien des Lebens sind verschieden ...

Grabstätten auf dem St.-Jürgen-Friedhof

Führung

Dr. Angela Pfennig | Stralsund

Treffpunkt: 10.00 Uhr | Stralsund, Eingang Hainholzstraße

Teilnahme: 6 Euro



Grabplatte Oberbürgermeister Ernst Gronow, Foto: Angela Pfennig

Seminar

16. Juli Wege zu einer lebendigen Beziehung des Menschen mit der

Natur

Seminar mit Naturwahrnehmung

Sonja Schürger | Stralsund Dr. Angela Pfennig | Stralsund

10.00 Uhr - 18.00 Uhr | 18573 Rambin auf Rügen, Kapelle des Klosters

In Zusammenarbeit mit PETRARCA - Europäische Akademie für Landschafts-

kultur und Häuserverein "Leben ins Kloster Rambin e.V."

Teilnahme: 30 Euro | 15 Euro für Studierende

Verbindliche Anmeldung bis zum 4. Juli 2022



Schmuckplatz im Kloster St. Jürgen Rambin, Foto: Frank Levermann

Bitte informieren Sie sich über die Veranstaltungen auch unter http://www.stralsunder-akademie.de/aktuell.html

Wenn Sie diese E-Mail nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese unter kontakt@stralsunder-akademie.de abbestellen.

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur Dr.-Ing. Angela Pfennig Sarnowstraße 6D 18435 Stralsund

Telefon 03831 289379 | kontakt@stralsunder-akademie.de | www.stralsunder-akademie.de